



FREIER SCHWEIZER

AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN FÜR DEN BEZIRK KÜSSNACHT

Sticher
innovation

Perfekte
Insektenschutzgitter
nach Mass

Pergolas – Glasdächer
Storen – Sonnensegel

Chli Ebnet 1 | 6403 Küssnacht | Telefon 041 850 34 26

Kompetente Beratung und Ausführung.
Ihr Fachmann aus der Region.

Wir kümmern uns mit Leidenschaft
um die Pflege Ihres Gartens.

www.brunnergarden.ch

**gb BRUNNER
GARDEN**

Ehrler-Optik Küssnacht

Unser schlägt für bestes Sehen und Aussehen

Tel. 041 850 56 80 | www.ehrler-optik.ch

Ecogen Rigi Genossenschaft

Initiator Reichmuth zieht sich zurück

Die Küssnachter Fernwärme-Genossenschaft Ecogen hat ein weiteres herausforderndes Geschäftsjahr hinter sich. Am Donnerstag legte die Verwaltung gegenüber den Mitgliedern Rechenschaft ab und verabschiedete Energiepionier Baptist Reichmuth.

fab. Vor zwei Jahren begannen die ersten Küssnachter mit Fernwärme aus Haltikon zu heizen. Den Anfang nahm das Energieprojekt aber schon viel früher: als Idee im Kopf von Baptist Reichmuth, dem Gründer der Agro Energie Schwyz. Mit Schilliger-Holz-CEO Ernest Schilliger fand er einen Mitstreiter. Zusammen initiierten sie das Energiezentrum in Haltikon, dessen Fernwärme nun die Ecogen Rigi Genossenschaft unter die Leute bringt. Nun tritt Reichmuth aus der Genossenschaftsverwaltung zurück. Am Donnerstag



Ecogen-Präsident Gioele Fiori (l.) und Finanzchef Pirmin Reichmuth (r.) verabschiedeten Baptist Reichmuth aus der Verwaltung. Foto: Fabian Duss

wurde der hartnäckige Schwyzer an der Ecogen-Jahresversammlung mit grossem Applaus verabschiedet und umgehend zum Ehrenmitglied der Genossenschaft gewählt.

Der Anfang sei jetzt gemacht, sagte Baptist Reichmuth, als sich der Applaus gelegt hatte. «Mich ärgerte immer, dass wir vom Öl und Gas aus dem Ausland abhängig sind, wäh-

rend wir unsere eigenen Ressourcen nicht nutzen.» Das habe er ändern wollen. Nun bleibe die Wertschöpfung in der Region.

Verwaltung wird verbreitert

Reichmuths Platz nehmen gleich drei Personen ein: die Küssnachter Unternehmerin Bernadette Reichlin-Durrer, der Adligenswiler Projektentwickler Paul Muheim und der nach wie vor in Küssnacht verankerte, jedoch in Bonstetten wohnhafte Unternehmer Andreas Moser. Präsident Gioele Fiori und Finanzchef Pirmin Reichmuth wurden für vier weitere Jahre gewählt.

Auf dem Heimweg dürften die Genossenschaftler aber weniger an den Personalien herumstudiert haben als an der saftigen Tarifierhöhung, die sie soeben gutgeheissen hatten. Die Ecogen sucht nach Wegen, um ihre millionenschweren Investitionen stemmen zu können. Viel hängt vom Tempo ab, mit dem sie ihr Leitungsnetz ausbauen und Haushalte mit Fernwärme beliefern kann. Seite 3

Fechten

Fernsehpräsenz für Max Heinzer

pat. Am Sonntagabend thematisierte die Fernsehsendung «Sportpanorama» auf «SRF2» die Zukunft des Schweizer Fechtsports. Als letzter Vertreter einer «goldenen Generation» von Degenfechtern wurde dabei Max Heinzer zu Hause, in der Trainingshalle und am Weltcupturnier Grand Prix von Bern porträtiert. «Auf der Piste muss ich ein Killer sein und darf nicht den lieben Familienvater spielen», erklärte Heinzer im Beitrag etwa. Spätestens nach den Olympischen Spielen in Paris im nächsten Jahr wird sein Rücktritt erwartet und hoffnungsvolle Talente dürften in die Elite-Nationalmannschaft nachrücken. Wie der Küssnachter und seine Teamkollegen am Heim-Weltcup abgeschnitten haben, lesen Sie auf Seite 7

Immensee

Grosser Rummel im Schulhaus

Die Immenseer Schüler boten an der Dorfchilbi kreative Spielideen. Viele lachende Gesichter waren am Anlass zu sehen.

pat. Um sich an den Spielstationen wie Glücksrad oder Päcklischen zu versuchen, benötigten Kinder aller Altersstufen einen Spielpass. Der Erlös aus dem Verkauf der Pässe geht in diesem Jahr an das Hilfswerk Aqua Alimenta, das seit 25 Jahren besteht. Die Organisation unterstützt Kleinbauern in tropischen Ländern bei der Bewässerung. An der Dorfchilbi konnte eine Pedalpumpe ausprobiert werden. Sie benötigt weder Diesel noch Elektrizität, sondern wird mit Muskelkraft angetrieben. Seite 2



Viel Spiel und Spass gab es am Sonntag in Immensee zu erleben. Foto: mfo

Eishockey

KSCI deklassiert den HC Albula

Gegen Dominik Schädler, Jaromir Gogolka und Ivan Leuppi war am Samstag kein Kraut gewachsen. Selbst die ausserordentlich frühe Anspielzeit auf der Lenzerheide war ihrer Leistung nicht abträglich. Die drei KSC-Stürmer erzielten im Cup gegen den HC Albula zusammen 14 Tore. Letztlich siegte der KSCI 18:0 und ist eine Runde weiter. Seite 7

Fussball

Der FC Luzern war Endstation

Die Frauen des FC Küssnacht forderten am Samstag im heimischen Luterbach im Achtelfinal des Schweizer Cups den FC Luzern aus der Women's Super League. Das Spiel hing dank einer starken Küssnachter Leistung lange in der Schwebe. Am Ende setzten sich die Luzerner Favoritinnen jedoch knapp durch. Seite 7

Lehrpersonenmangel

Mit Petition zu mehr Qualität

Seit Monaten klagen Lehrpersonen und Schulleitungen über einen Fachkräftemangel. Trotz einiger Sofortmassnahmen im Kanton Schwyz, um dem entgegenzuwirken, sind die Lehrerinnen- und Lehrerverbände weiterhin beunruhigt. Sie gehen nun in die Offensive. Letzte

Fortsetzungsgeschichte

Puntinos Reise endet bald

Seit Ende August sind in jeder Dienstagsausgabe des «FS» die Abenteuer des kleinen Marienkäfers Puntino zu lesen. Nachdem er im Tessin aufgebrochen war – immer der Sonne entgegen – ist er mittlerweile am Meer angekommen. Seine grosse Reise neigt sich nun langsam dem Ende zu. Letzte

ANZEIGE

20% auf Softsleep Matratzen

BAWITEX
Schlafcenter

Goldau
Steinhausen
Schatt Dorf
Adliswil

www.bawitex-schlafcenter.ch

softsleep
swissmade

mundwerkstatt
Kieferorthopädie am Rigi

Praxis mundwerkstatt am Rigi

Dr. Marcel Soares da Silva • Bahnhofstrasse 55 • 6403 Küssnacht
Tel. 041 554 88 22 • Fax 041 554 88 23 • E-Mail: info@mundwerkstatt.ch





Die neue, erweiterte Verwaltung der Ecogen Rigi Genossenschaft ist an vielen Fronten gefordert: (v.l.) Gioele Fiori, Andreas Moser, Bernadette Reichlin-Durrer, Paul Muheim und Pirmin Reichmuth.

Fotos: Fabian Duss

Ecogen Rigi Genossenschaft

Ab Sommer steigen Tarife deutlich

Der Küssnachter Fernwärmeversorger Ecogen kommt langsamer voran als geplant und kämpft mit einem schwierigen Marktumfeld. Um den weiteren Netzausbau finanzieren und vorantreiben zu können, nickten die Genossenschafter zähneknirschend eine saftige Preiserhöhung ab.

Von Fabian Duss

Wie verkauft man seinen Kunden eine happige Tarifierhöhung? Mit dieser Frage mussten sich in den letzten zwei Jahren unzählige Energieversorger beschäftigen. Auch die Ecogen Rigi Genossenschaft kam nicht darum herum, obschon sie mit regionalen Ressourcen hantiert. Im Unterschied beispielsweise zum Elektrizitätswerk Schwyz, das den Bezirk Küssnacht, Greppen und Weggis mit Strom versorgt, kann die Ecogen aber nicht über die Köpfe ihrer Kunden hinweg entscheiden. Vielmehr können diese als Genossenschafter ein ordentliches Wörtchen mitreden. So geschehen am Donnerstagabend, als die Ecogen-Verwaltung ihre Genossenschafter von einer empfindlichen Preiserhöhung zu überzeugen versuchte. Doch der Reihe nach.

Geringere Erträge, höherer Verlust

Die Ecogen hat ein als Übergangsjahr angekündigtes Geschäftsjahr 2022/23 hinter sich, das in finanzieller Hinsicht schlechter ausfiel als erwartet. So konnte sie zwar den Nettoerlös aus dem Wärme- und Energieverkauf um eine halbe Mio. Franken steigern, blieb aber fast 300 000 Franken unter den Erwartungen. Der Jahresverlust war mit 1,92 Mio. Franken um 800 000 Franken höher als erwartet. Die geringeren Erträge begründete Finanzchef Pirmin Reichmuth unter anderem mit Verspätungen bei den Anschlüssen. «In unserem Geschäft ist es zentral, dass wir die Kunden in den Wintermonaten am Netz haben», erklärte Reichmuth, «denn dort gibt es den Hauptertrag.» Wegen Lieferengpässen und Ressourcenknappheit konnten aber zahlreiche Anschlüsse erst gegen Ende der Heizperiode in Betrieb genommen werden. Überdies sei aufgrund des milden Win-

ters auch weniger geheizt worden. Hinzu kommt, dass sich die Versorgung der Sorglos-Kunden infolge des Preisanstiegs für Pellets und andere Energieträger verteuerte. Das sind jene Kunden, die bereits einen Wärmeliefervertrag mit der Ecogen abgeschlossen haben, jedoch noch auf einen Fernwärmeanschluss warten. Um ihre bestehenden Heizungen respektive Übergangslösungen kümmert sich die Genossenschaft aber bereits und sie beziehen Wärme zu deren Preisen.

Ihr Ziel, das Genossenschaftskapital auf rund 10 Mio. Franken zu steigern, erreichte Ecogen. Sie zählt inzwischen knapp über 1000 Mitglieder. Mit dem Verkaufsjahr 2023/24 ist Genossenschaftspräsident Gioele Fiori zufrieden: «Wir konnten zusätzlich 3600 Kilowatt Leistung verkaufen.» Bei Vollausslastung kann das Energiezentrum in Haltikon 65 900 Kilowatt liefern. Insgesamt wurden inzwischen gut 400 Wärmelieferverträge abgeschlossen, was einer Leistung von 14 600 Kilowatt entspricht.

Investitionsreiche Jahre

Anders als einst vorgesehen, budgetiert die Genossenschaftsverwaltung auch für das seit 1. Juli laufende Geschäftsjahr 2023/24 einen Verlust, dies in der Höhe von 1,49 Mio. Franken – und dies obwohl Ecogen-Finanzchef Reichmuth mit deutlich höheren Erträgen aus dem Wärme- und Energieverkauf rechnet. Der Nettoerlös soll um rund 900 000 Franken auf 2,74 Mio. Franken steigen.

Der Erfolg der Ecogen hängt massgeblich vom Investitionstempo ab. Die Kassen klingeln erst, wenn tatsächlich Wärme in die Häuser und Betriebe geliefert wird. Allein im letzten Geschäftsjahr investier-

te Ecogen 14,1 Mio. Franken in ihr Fernwärmenetz, wovon 7,6 Mio. Franken in die Hauptleitung und 5,2 Mio. Franken in die Verdichtung des Leitungsnetzes in den Quartieren. Für das laufende Geschäftsjahr sind Investitionen in Feinerschliessungen von rund 7 Mio. Franken geplant. Ausserdem sind Inselösungen in Adligenswil und im Fänn vorgesehen, daneben die Erschliessung von Immensee entlang der Hauptleitung, die nach Arth führt.

26-prozentige Preiserhöhung

Auch in den Folgejahren bleibt der Mittelbedarf hoch. Ecogen-Finanzchef Pirmin Reichmuth rechnet bis 2030 mit weiterem Fremdkapitalbedarf. Danach soll es stetig abgebaut werden. Fürs Erste bleibt die Finanzierung herausfordernd. Das Marktumfeld habe sich seit dem Bau- und Finanzierungsbeginn grundsätzlich verändert, erklärte Reichmuth den Genossenschaftern. So seien die Materialkosten für Bauten und Leitungen um 10 bis 20 Prozent gestiegen. Bekanntlich stiegen inzwischen auch die Leitzinsen beträchtlich, was zu massiv höheren Zinskosten für Darlehen führt. An Fremdmittel zu kommen ist schwieriger geworden.

Die Verwaltung machte sich daher Gedanken darüber, wie der weitere Netzausbau nachhaltig finanziert werden kann. Einen ansehnlichen Beitrag sollen die Kunden leisten, im Geschäftsjahr 2024/25 gut 600 000 Franken. Im Durchschnitt sollen sie ab nächstem Juli 26 Prozent höhere Tarife berappen, schlug die Verwaltung vor. Um die Preiserhöhung für alle Kunden fair zu gestalten und gleichwohl konkurrenzfähig zu bleiben, liess sie von einer externen Beratungsfirma mehrere Modelle

prüfen. Daraus resultierte der Vorschlag, sämtliche relevanten Variablen der Betriebskosten anzupassen: Der Energiepreis soll von 9,5 auf 11,0 Rappen pro Kilowattstunde angehoben werden, die Grundpauschale von 250 auf 585 Franken pro Jahr und die Leistungsabgabe von 10 auf 30 Franken pro Jahr und Kilowatt. Das seien «doch grössere Anpassungen», räumte Pirmin Reichmuth ein und legte dar, was das für einzelne Haushalte bedeutet: Abhängig von ihrer Grösse, fallen für Einfamilienhäuser Mehrkosten von 57 bis 80 Franken pro Monat an. Für Wohnungen in Mehrfamilienhäusern steigt der Fernwärmepreis um 25 bis 34 Franken. Langfristig sei es natürlich das Ziel, die Tarife wieder zu senken, unterstrich Reichmuth. Die Verwaltung hatte bereits letztes Jahr eine Tarifierhöhung angekündigt, dass sie aber so happig ausfallen würde, hatten wohl die wenigsten Genossenschafter erwartet. Entsprechend kam es zu einer Reihe von Nachfragen und kritischen Voten. Letztlich bissen die Anwesenden in den sauren Apfel. Mit einer Ja-Mehrheit von gut zwei Dritteln stimmten sie der Preiserhöhung zu.

Bezirk prüft Bürgschaft

Schützenhilfe erhält die Genossenschaft möglicherweise auch vom Bezirk. Der Bezirksrat prüft derzeit, eine mehrere Mio. Franken schwere Bürgschaft für Ecogen zu übernehmen. Dies würde es der Genossenschaft erleichtern, Fremdkapital für den weiteren Netzausbau zu beschaffen. Das letzte Wort hätten die Stimmbürger. Die Ecogen-Verwaltung hofft, dass das Geschäft an der Frühlingsbezirksgemeinde traktandiert wird. Auf Nachfrage bezeichnet dies Säckelmeister Peter Küng allerdings als «sehr sportlich».

Adligenswil später am Netz

fab. Hinsichtlich ihres Netzausbaus gibt sich die Ecogen-Verwaltung meist zurückhaltend, wenn sie um konkrete Zeitpläne gefragt wird. Zahlreiche Faktoren entscheiden nämlich mit, wann wo ein Quartier oder eine Liegenschaft angeschlossen wird – oder eine ganze Gemeinde. 2021 sagten die Stimmberechtigten in Adli-

genswil Ja zum Verkauf des gemeindeeigenen Wärmeverbundes an die Ecogen.

Bis im Herbst 2023 sollte die Fernwärmeleitung von Haltikon nach Adligenswil gezogen werden, hiess es damals. Aufgrund von Lieferengpässen, Preissteigerungen und anderen Faktoren konzentrierte die Ecogen ihre Res-

ourcen allerdings auf den Ausbau ihres Leitungsnetzes im Bezirk Küssnacht und die Erschliessung Greppens.

Am Donnerstag präsentierte die Ecogen einen neuen Zeitplan für Adligenswil: Kommenden September soll der Leitungsbau beginnen. Mit ersten Wärmelieferungen ist ab Mai 2025 zu rechnen.

Agenda

Aktuell

Küssnacht

Ausstellung «Jals» im Kulturhaus Maihof, bis 25. November

Donnerstag, 16. November

Küssnacht

13.00 bis 19.30 Uhr: Symphonie in Rot by Blumen Gössi

17.00 Uhr: Eröffnung Fondue-Hüttli am See (Minigolf)

18.30 Uhr: Öffentliches Gespräch mit Bundesratskandidat Jon Pult, Aula Ebnet

Zur Agenda

Hier aufgeführt werden öffentliche Anlässe aus Küssnacht und Umgebung. Bei kommerziellen Veranstaltungen wird ein Inserat vorausgesetzt. Reine Vereinsanzeigen werden in der Rubrik «Vereinsanzeiger» abgedruckt.

Merlischachen

Antennen werden ausgebaut

fab. Die beiden Mobilfunkanbieter Swisscom und Salt rüsten ihren gemeinsam genutzten Mobilfunkmast beim Hof Schönegg in Merlischachen erneut auf und um. Ein entsprechendes Baugesuch liegt seit Freitag und noch bis am 30. November öffentlich auf. Unter anderem werden neue Frequenzbänder aufgeschaltet und bestehende Sendeantennen ersetzt, damit sie zusätzlich auch auf neuen Frequenzen senden können. Auf der Schönegg wurde vor einigen Jahren die erste 5G-Antenne im Bezirk Küssnacht installiert.

Impressum

Verlag und Aboservice

Kreienbühl Druck AG
Verlag Freier Schweizer
Bahnhofstrasse 39
6403 Küssnacht am Rigi
Telefon 041 854 25 25
Fax 041 854 25 20
E-Mail: verlag@freierschweizer.ch
Internet: www.freierschweizer.ch

Herausgeber

Martin Kreienbühl

Geschäfts- und Verlagsleiter

Pascal Kaiser

Redaktion

Bahnhofstrasse 39
6403 Küssnacht am Rigi
Telefon 041 854 25 23
E-Mail: redaktion@freierschweizer.ch

Redaktoren

Amina Jakupovic (aj)
Fabian Duss (fab)
Patrick Caplazi (cp)
Patrick Kenel (pat)
Mara Stutzer (mrs)

Redaktionelle Mitarbeiter

Olivia Bryner (bro), Ruth Buser (rbs), Martina Fröhlich (mfo), Dominic Kesseli (dk); Mary Kündig (mk); Caroline Mohnke (cmo), Patrick Portmann (pap)
Einsendungen Text/Foto (pd/zvg)

Inserateverkauf

Telefon 041 854 25 25

Spezialseiten

Olivia Bryner, Tel. 079 743 68 81

Abonnementspreise

Durch Post zugestellt: Fr. 166.– (12 Monate); E-Paper: Fr. 156.– inkl. MwSt.; Auslandpreise auf Anfrage